

mission 21, evangelisches missionswerk basel

Information und Fürbitten für die Menschen in der Demokratischen Republik Kongo

Information:

Seit vielen Jahren ist die Lage in der Demokratischen Republik Kongo geprägt von Korruption, Unsicherheit, staatlicher Lethargie, brutaler Gewalt und Bürgerkrieg. Besonders im Osten des Landes, im Gebiet der Grossen Seen, ist die Bevölkerung in vielfacher Weise Opfer von Gewalt und kriegerischen Ereignissen: Vergewaltigungen, Vertreibungen, Massenmorde, ethnische "Säuberungen". Dahinter stehen häufig die Interessen wichtiger Wirtschaftsmächte und benachbarter Staaten, welche die reichen Bodenschätze in der Demokratischen Republik Kongo unter ihre Kontrolle zu bringen versuchen. Die Spannungen zwischen den verschiedenen Volksgruppen in der Region, welche auch für den Genozid von Ruanda in den 1990er-Jahren mit verantwortlich waren, werden von den Vertretern dieser Machtinteressen gezielt für ihre eigenen Interessen geschürt und ausgenutzt. Verstärkend kommt hinzu, dass die staatlichen Instanzen in dieser Region weitgehend machtlos, wenn nicht ganz abwesend sind. Vor allem das HEKS/EPER ist im Konfliktgebiet im Osten der Demokratischen Republik Kongo tätig. Das hauptsächliche Wirkungsgebiet von mission 21 dagegen, die Kwango-Region im Westen des Landes, liegt zwar geografisch weit entfernt, ist aber indirekt ebenfalls von den Entwicklungen im Osten betroffen. Neben mission 21 sind fünf weitere protestantische Schweizer Missions- und Hilfswerke in verschiedenen Regionen der Demokratischen Republik Kongo engagiert. Diese Werke bemühen sich, trotz aller Zerrissenheit und Unsicherheit in der Gesellschaft und trotz der abzeichnenden Hoffnungslosigkeit und Resignation der Weltöffentlichkeit mit Gesundheits-, Bildungs- und Ernährungsprogrammen sowie Programmen zur Förderung der Rolle der Frauen unspektakuläre aber nachhaltige Zeichen der Hoffnung im ganzen Land zu setzen. Sie übernehmen damit wichtige Aufgaben des "abwesenden Staates" und helfen Menschen auch ausserhalb der Krisenregion dabei, an eine gemeinsame Zukunft trotz vielseitiger Widerstände zu glauben.

Fürbitten:

- Wir bitten Gott für die Menschen in der Demokratischen Republik Kongo, dass er sie in den vielfältigen Anfechtungen und Unsicherheiten stärkt und ihnen täglich neue Kraft verleiht, dass sie die Hoffnung auf ein Leben in Würde, in dem die Grundbedürfnisse befriedigt sind, nicht aufgeben.
- Wir bitten Gott für die Verantwortlichen an den Schalthebeln der grossen Bergbaukonzerne und die Führer der internationalen Staatengemeinschaft wie auch unseres Landes, dass sie sich bewegen lassen vom Leid und den Schmerzen der geplagten Menschen in der Demokratischen Republik Kongo und dass aktiv und mutig gerechte und dauerhafte Lösungen für die Probleme des Landes gesucht werden.
- Wir bitten Gott für die Führer des Landes und für die Verantwortlichen in den christlichen Kirchen, dass sie ihre eigenen Interessen an Macht und Einfluss hintanstellen und sich engagiert und gemeinsam für das Wohlergehen der Menschen und die Entwicklung des Landes einsetzen.
- Wir bitten Gott, dass auch wir nicht nachlassen in der Unterstützung unserer kirchlichen Werke, um so die bedrängten Menschen Zeichen der Liebe und der Solidarität erfahren zu lassen.

Hinweis: Unterstützung von mission 21-Aktivitäten in der D.R.Kongo sind an mission 21, Missionsstrasse 21, 4003 Basel, Postcheck-Konto 40-726233-2, Vermerk «Landesprogramm in der D.R. Kongo 197.1001», möglich. Herzlichen Dank!

Basel, Januar 2009/Albrecht Hieber und Lukas Zemp, mission 21